

weil die *Annales Alamannici* eben besonders wegen ihres Alters auf Interesse stießen und die *Annales Alamannici* des *Codex Modoetiensis* bis und mit 881 weitestgehend eine Abschrift derjenigen des *Codex Turicensis* sind. Der *Codex Turicensis* wäre korrekter eigentlich als *Codex Sangallensis* anzusprechen, denn er verdankt seinen Namen dem Umstand, dass er 1712 als Kriegsbeute von St. Gallen nach Zürich kam und dort von P. Aemilianus Ussermann in der Bibliothek des Großmünsters transkribiert wurde¹⁵. In den Partien zwischen 878 und 926 wurde der *Codex* auch in St. Gallen geschrieben¹⁶. Der *Codex Modoetiensis* hat bis 1797 in der *Biblioteca Capitolare di Verona* gelegen, ist dann von französischen Truppen nach Paris weggeführt und 1816 nur irrtümlich nach Monza 'zurückgegeben' worden¹⁷; über seine Bibliotheksheimat(en) vor 1762¹⁸ wissen wir nichts.

Betrachtet man die letzten Berichtsjahrzehnte der beiden Handschriften (der *Codex Turicensis* reicht bis 926, der *Codex Modoetiensis* bricht 912 ab), so zeigt sich ein interessantes Bild: Ab 882 tritt die Überlieferung der beiden *Codices* nämlich in einer Weise auseinander, die man sich kaum radikaler vorstellen könnte. Der *Codex Turicensis* notiert bis und mit 912 weiter im typisch lakonischen Annalen-Stil vornehmlich Begebenheiten, welche das Gesamtreich oder den alemannischen Raum betreffen. Der *Codex Modoetiensis* hingegen wird nun ausführlicher. Neben den üblichen Nachrichten aus dem Reich¹⁹ und insbesondere dem alemannisch-rätischen Raum²⁰ ist vor allem ein Interesse für das Papsttum²¹ und generell für politische Ereignisse in Italien²² festzustellen. Allerdings ist sogleich auch zu bemerken, dass

15) Vgl. Aemilianus USSERMANN, *Germaniae sacrae prodromus seu collectio monumentorum res Alemannicas illustrantium* 1 (1790) S. XCIII-CX, hier S. XCIII f.

16) Vgl. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 89-91.

17) Vgl. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 32 mit Anm. 2.

18) 1762 wurde der *Codex* in Verona von Francesco Antonio Zaccaria für seine 1762 erschienene *Editio princeps* eingesehen; vgl. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 132.

19) So ad a. 882, 885, 886, 887, 888, 889, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 910, 911, 912, ed. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 182-188.

20) M. E. schon ad a. 889, sicher ad a. 890, 891, 893, 905, 909, 910 und 911, ed. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 182-188. Zudem sind ad a. 912 Nachrichten über das angrenzende Burgund notiert.

21) In den Nachrichten ad a. 883, 884, 886, 891 und 896, ed. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 182-184.

22) So ad. a. 888, 889, 896, 898, 899, 900, 901 und 902, ed. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 182-186.